

einem Jahrzehnt Kuba bereist, vorwiegend in Havanna forscht und die Entwicklung des Landes sowie der afro-kubanischen Religionen verfolgt.

Die Achtung und Ehrung der Totengeister und den religiösen Umgang mit ihnen stellt die Autorin als gemeinsames „Element“ aller afro-kubanischen Religionen dar. Sie bilden sozusagen die religiöse Schnittmenge, und sie gehen mit einer großen Durchlässigkeit einher: Priester oder Ritualexperten der einen Religion sind auch in die andere initiiert oder eingeführt, d. h. sie agieren in mehreren religiösen Kontexten, ohne diese jedoch zu vermischen. Die Konturen und Durchlässigkeit der afro-kubanischen Religionen hinsichtlich der wahrnehmbaren Geister anschaulich zu machen und sich dennoch auf die spiritistische Tradition zu konzentrieren, ist ein Vorzug dieser Arbeit. Im übrigen werden auch die Geisterwesen selbst in ihrer Vielfalt präsentiert (69 ff.). Neben konkreten verstorbenen Individuen können bestimmte Geister-typen wie auch diffuse Geister wahrgenommen werden. In unterschiedlichen Konstellationen begleiten sie die Lebenden, und beide Seiten können sich in der rituellen Praxis gegenseitig helfen: die Toten den Lebenden mit Ratschlägen zur Lösung von Problemen, und die Lebenden den Toten bei der Fortentwicklung zu Lichtgestalten.

Der eigentliche empirische Hauptteil (Kap. 3) beginnt mit der Beschreibung der ersten Begegnungen der Gewährsleute mit ihren Geistwesen, die anschließend (Kap. 4) im Hinblick auf den weiteren Lebensweg dieser Menschen vertieft werden. Es folgt in Kapitel 5 eine ausführliche Darlegung der rituellen Praxis des kubanischen Spiritismus. Anhand von ganz konkreten, aus der Feldforschung resultierenden Begebenheiten wird eine Vielzahl von Phänomenen beschrieben, bei der Geisterwahrnehmung eine Rolle spielt: Vom Erlernen und Entwickeln der Wahrnehmungsfähigkeit in privat organisierten Zirkeln oder „Schulen“ (100 ff.), über die Arbeit mit den Totengeistern (129) bis hin zum Umgang mit „dunklen Toten“ (148 ff.), die sich an die Lebenden heften und ihnen Unglück bescheren. Die gesamte rituelle Praxis (152 ff.) wird dargelegt. Darin fließt die Autorin immer wieder theoretische Überlegungen ein. Darunter wird auf Ansätze zu Performativität am ausführlichsten eingegangen.

Das 6. Kapitel (185 ff.) kommt dem Phänomen der Besessenheit wirklich „nahe“. Es werden die Gewährsleute nach ihrem Erleben und ihrer Erfahrung während des entrückten Zustands befragt. Hier verwendet die Autorin den Begriff der „Trance“, der für die Inkorporation von Geistern und Gottheiten nicht ganz zu passen scheint, vor allem weil es Trance auch ohne die Gegenwart von Geistern und Gottheiten gibt. Andererseits ist es der Begriff, der sich in Kuba (span. *trance*) weitgehend durchgesetzt hat, sofern nicht der gebräuchlichere Begriff des „Berittenwerdens“ Verwendung findet.

Im 7. Kapitel wird das Phänomen der beGeisterten Wahrnehmung mit der Sicht der Psychiatrie konfrontiert. Neben der Darlegung der wissenschaftlichen Debatte über außergewöhnliche Wahrnehmungsphänomene aus psychopathologischer Sicht (220 ff.) ist vor allem die kubanische Auseinandersetzung bemerkenswert. Von Wan-

genheim hat neben der Auswertung der Literatur auch kubanische Psychiater interviewt und dabei vereinzelt eingeweihte Ifá-Orakelpriester getroffen. Obgleich damit das Spannungsverhältnis von Biomedizin und Religion auch in Kuba noch nicht aufgehoben ist, stieg vor diesem Hintergrund doch die Bereitschaft, zwischen „kultureller Eigentümlichkeit“, also Religion, und psychischer Störung zu unterscheiden. Und dass diese Differenzierung in Kuba vorgenommen wird, markiert den wichtigsten Unterschied zu den wiederholt kritisierten, psychosozialen Studien aus dem Miami der späten 1970er Jahre, welche die *santería* insgesamt als System zur psychomentalen Krisenbewältigung ihrer Anhänger charakterisierten.

In Kuba haben sich Ansätze einer transkulturellen Psychiatrie nicht nur in der Theorie, sondern auch in der Behandlungspraxis formiert. Psychiater „überweisen“ Patienten in das „andere Lager“, d. h. zu Priestern, und umgekehrt. Die Spezialisten der afro-kubanischen Religionen diagnostizieren ihrerseits psychische Erkrankungen und verfügen über eigene spirituelle Heilverfahren.

Die Arbeit endet mit einem philosophischen Epilog, der den *espiritismo* als eine Art Seinslehre in seiner Qualität als Lebensphilosophie beschreibt. Ein Glossar hilft beim Verständnis der Insiderbegrifflichkeiten der afro-kubanischen Religionen.

Insgesamt beeindruckt die Arbeit durch ihre ethnographische Nähe zu Ritualen, Zeremonien und Begebenheiten, welche die Autorin im engen Kontakt mit ihren spiritistisch arbeitenden Gewährsleuten in Havanna in Erfahrung bringen konnte. An der Qualität der Feldforschung besteht kein Zweifel. Hierbei ist besonders die kenntnisreiche Darstellung der verschiedenen afrikanisch beeinflussten Religionen Kubas zu nennen, die durchaus nicht alle Autoren in gleicher Weise in ihrer wechselseitigen Verflochtenheit zu verstehen und zu beschreiben in der Lage sind.

Immer wieder nimmt die Autorin in guter ethnologischer Tradition eine kulturkritische Perspektive ein, die das religiös Fremdkulturelle auch kritisch gegen westliche Rationalitätsdiskurse zu wenden versteht. Dies ist bei einem Thema wie der Geisterwahrnehmung durchaus kein einfaches Unterfangen. Zudem ist die Arbeit angenehm zu lesen, wobei unterschiedliche Theorieansätze anregend an das ethnographische Material herangeführt wurden. Lediglich zum Konzept der „BeGeisterten Wahrnehmung“, das sich der Leser weitgehend selbst erschließen muss, hätte man sich eine etwas ausführlichere Erläuterung der Autorin gewünscht.

Lioba Rossbach de Olmos

**Weller, Robert P.:** Discovering Nature. Globalization and Environmental Culture in China and Taiwan. Cambridge: Cambridge University Press, 2006. 189 pp. ISBN 978-0-521-54841-1. Price: £ 15.99

This interesting book retells well the story of why and how the Taiwanese public has discovered “nature” and “environment” through suffering, protest, and appreciation since the 1980s, though the comparative discussion between that and the experience in China has not been

really accomplished. That shortcoming has been evident in the fact that the empirical findings from People's Republic of China are not compatible with those in Taiwan. The rationale behind the author's intention to compare both are two: first, the traditional cultures they have had inherited, and the second, the impact of globalization of nature that they have experienced. However, such admirable ambition is not fulfilled judged after the substance of the discussion. So the title of this book may be a little bit misleading. It is not difficult for a serious reader to discover this imbalance in the course of the presentation and argumentation.

The first two chapters are interesting and rich in cultural and historical discourse. But the analytical link with the remaining chapters may appear to be weak. Especially in the final chapter, the author singles out the critical role of the two different states in transforming the cultural traditions, responding to the globalization influences, and dealing with public environmental protests that have made the "discovering nature" experiences in Taiwan and China fundamentally different. That final word appears to be the counterargument to the overall theme of the book.

In spite of the above mentioned overall reservations, this book is indeed an achievement of environmental sociological endeavor in the recent years, especially in the Asian contexts. Speaking of the discovery of nature and environment in modernizing Taiwan, this book has in effect quite convincingly demonstrated how the two environment-related social movements, i.e., localized antipollution protests and islandwide nature conservation efforts, have actually paved the way for such public discovery. The victim-centered antipollution movements amounted to more than 2,200 cases between 1980 and 2000, which alone have fostered the new concept of "environmental rights" among the general public. On the other hand, the professional middle class-initiated nature conservation movement aiming at saving forestry, river, wilderness, wetlands, costal areas, and migratory birds on the island, has directly facilitated the new development of eco-tourism by means of the establishment of various national parks and nature protection areas. This book, however, does not deal with the third stream of Taiwan's environmental movements, that is, antinuclear movement since 1988. It should be also considered as an integral part of the collective discovery of nature and environment in contemporary Taiwan society.

The discussion on the historical "nonexistence" of the Chinese and Taiwanese traditional conception equivalent to nature/environment in its modern sense is very illuminating. Such important antithesis to the conventional philosophical notion of "unity of heaven and human" points to the historical significance of the rise of the "new perception" of the existence of "environmental-pollution problems" and "natural resources depletion" in modern days. It is indeed a breakdown as well as a breakthrough in the traditional and modern discourse on nature/environment, most noticeably in Taiwan.

No direct equivalence in terminology concerning the environmental awareness does not prevent the emergence

of environmental actions and eco-tourism, and it certainly does not mean that there were no other useful cultural practices and religious beliefs which could actually be mobilized to transcend and even facilitate the modern day concerns about pollution issues. Various Buddhist and Taoist temples played both politically protective and financially supportive roles in several cases of antipollution protests in Taiwan, and so demonstrated that cultural affinity.

Finally, the institutionalization of the new environmentalism as manifested in the rise of environmental civic groups and organizations has once again disclosed the sharp differences in politics and society in Taiwan and China, due to which two different environmentalisms had developed.

All in all, Weller has done a very good job in tracing and telling the story of the rise of environmentalism in Taiwan, and the preliminary comparison with China also provided a useful base for a further fruitful analysis. This anthropological book on the environment should be recommended to those scholars who are watching the ever-changing social contexts in modern Asia.

Hsin-Huang Michael Hsiao

**Wreford, Jo Thobeka:** Working with Spirit. Experiencing *Izangoma* Healing in Contemporary South Africa. New York: Berghahn Books, 2008. 260 pp. ISBN 978-1-84545-476-0. (Epistemologies of Healing, 3) Price: \$ 85.00

Jo Thobeka Wreford is one of a growing number of Europeans or "Whites" who have been initiated to the *Izangoma* – her title which will be used through this review – healing tradition widely represented in the Nguni-speaking societies of South Africa, Swaziland, Mozambique, parts of Botswana, Zimbabwe, and beyond. The book is an account of her calling and initiation, as well as of her apprenticeship to anthropology, based on her doctoral research. It, therefore, has the double agenda of situating *izangoma* healing in contemporary South Africa, as well as elucidating the study trance healing in current anthropological research.

The "Introduction" lays out the issues of the work and Dr. Wreford's pilgrimage from growing up in Zimbabwe, becoming a professional architect, a time in England during which she experienced personal crisis and serious illness, to her return to South Africa. Chapter 1 "Conversations in Anthropological Theory and Method" tackles scholarly engagement with healers. Chapter 2 "On the Question of Ancestors" looks at the history of the anthropological construction of African ancestors and sets out to recreate another paradigm that is more approachable as knowledge and experience – a "sacred pragmatism" that permits a closer approach to "otherness." Chapter 3 examines the misunderstanding-filled relationship of biomedicine to *izangoma* and argues for more transparent collaboration. Chapters 4–6 relate Wreford's course "through the white": sickness and "being called," accepting the call, having her dreams and experiences interpreted by her teacher-counselors (4); sacrifices and